

der Erde, wo auf einem Schragen einige Bärenjäger zur Ruhe einluden. Vorsichtig schloß sie Türe und Schiebläden der Hütte, damit kein nächtlicher Besuch von Wölfen und Bären ihre Nachtruhe störe. Bald verkündete dröhnendes Schnarchen den tiefen Schlaf der Bauerfrau.

(Fortsetzung folgt.)

Die neue Hose des Professors.

Eine alte Fabel lehrt: Wenn zwei daselbe tun, so ist es nicht daselbe. Kühlt einen der Hund, so wird er gestreichelt; kühlt einen der Fiel, so kriegt er Schläge.

Manchmal aber tun zwei daselbe, und es ist wirklich daselbe, und doch ist's nicht recht getan, eben weil's an einem vollauf wäre genug gewesen.

Ein Professor, der so gelehrt war, daß er in seiner Bücherei jedes Vierteljahr eine Hose rein durchsaß, bekam von seiner Frau unter den Weihnachtsbaum eine nagelneue Hose vom besten Stoffe, und der Kaufmann hatte geschworen, sie vermöge selbst einem Schleifsteine acht Tage lang Widerstand zu leisten.

Der gute Gelehrte war über die zarte Aufmerksamkeit seiner Frau tief gerührt; als er aber das Geschenk am folgenden Tage anziehen wollte, fand sich's, daß der Schneider an ihr merkwürdigerweise des Guten zu viel getan hatte; denn sie war wenigstens handbreit zu lang.

So ersuchte denn der Professor seine Gattin in aller Liebe und Sanftmut, sie möge eine handbreit abschneiden und den Rand einsäumen mit der Nähmaschine.

Aber die Frau hatte keine Zeit, weil es gar manches zu tun und anzuordnen gab in Küche und Spube und in den Kammern.

Da ging der abgewiesene Gatte mit der überlangen Hose zu seiner Tochter, nannte sie Herchen und Schätzchen, trug ihr sein Anliegen vor und besiegelte die Bitte mit einem zärtlichen Kusse.

Aber das Fräulein putzte sich eben für den Kirchengang, und so war Gruß und Kuß verloren.

Der Professor klopfte an die nächste Türe und trat bei seiner Schwägerin ein, die mit im Hause wohnte. Sie sei die Liebste und die Beste, und ihr werde es nicht darauf ankommen, die Hose eine Hand breit abzuschneiden.

Die liebste und beste Schwägerin munte, es komme ihr auch nicht darauf an; aber am heiligen Tage rühre sie grundsätzlich keine Nadel an, und warum's denn grade heut sein müsse?

Da barst dem Gelehrten der Geduldsack. Er brummte über die Ungefälligkeit des Weibervolkes, schlug einige Türen zu, daß es krachte, warf die Hose auf sein Bett, eilte in sein Studierzimmer und vergrub sich grollend in ein altes Buch.

Mittlerweile hatte sich die Frau eines bessern besonnen. Sie ging also ins Schlafzimmer, setzte der Hose die Beine zurecht und legte sie wieder an ihren Platz.

Aber auch die Tochter berante es, den guten Vater gekränkt zu haben. Um

also ihren Fehler durch eine freudige Ueberaschung wieder gut zu machen, ging sie auf den Zehenspitzen ins Schlafzimmer, kürzte die Hose gut handbreit und schritt dann so fröhlich der Kirche zu, als ob sie weiß Gott was für ein edles Werk getan hätte.

Bald darauf kam auch die liebste und beste Schwägerin mit der Schere daher, um der Hose die Langeweile zu vertreiben; denn sie bedauerte es, vorhin ein wenig die Pharisäerin gespielt zu haben, als ob es Sünde wäre, einem Nebenmenschen einen Liebesdienst zu erweisen.

Das war für die neue Hose der dritte Verlust an einem Vormittage, und das war für sie zu viel und zu wenig, wie man's nimmt.

So also hatten diesmal sogar drei daselbe getan, und es war wirklich daselbe, und doch war der Professor nicht zufrieden; denn jetzt ging die Hose nur bis an die Waden, und dergleichen Zeug ist, seitdem es keine Böpfe mehr gibt, gänzlich außer Brauch gekommen.

Kuriose canadische Einwanderung.

Noch merkwürdiger, als der Zuzug russischer Duhoborzen nach Canada die sich hier so wenig bewährt haben — ist derjenige von echten Hindus aus Ostindien. In immer größerer Zahl kommen Hindu-Kulis nach Britisch-Columbia (das, nebenbei bemerkt, zur Zeit auch ein immer bunteres-Rassegemisch zu bieten scheint.)

Schon schütteln viele die Köpfe oder rümpfen die Nase über diese Hindu-Einwanderung und prophezeien schlimme Folgen. Sie sagen, diese Hindus seien in keiner Beziehung wünschenswerte Ansiedler; denn sie seien körperlich schwach und garnicht für die klimatischen und sonstigen Verhältnisse im westlichen Canada tauglich. Auch verständen nur wenige von ihnen irgend ein Handwerk, und die meisten seien zum Faulenzen geneigt. Ueberdies hockten sie sich in überfüllten Wohnräumen dicht zusammen, trotz des großen Ellenbogenraumes welchen diese Gegenden böten. Und endlich brächten sie das fortschrittsfeindliche indische Kastensystem mit sich.

Doch fehlt es diesem Element auch nicht an Verteidigern.

Diese sagen, die Hindus seien von sehr nüchternen Lebensgewohnheiten, betriebsam und ausdauernd, wenigstens die Mehrheit aus ihnen. Und eine Gefahr vom Kastensystem brauche man garnicht von ihnen zu fürchten, denn sie gehörten fast alle einer und derselben Volksklasse, nämlich der untersten, an und würden in der neuen Welt sehr bald die Kastensesseln vollends abschütteln.

Nun, die Wahrheit liegt vielleicht in der Mitte. Uebrigens sind diese Emigranten britische Untertanen, die nur von einem Teil des britischen Reiches nach einem andern ziehen, und die man wohl nicht auszusperren wagen wird.

LUSE LAND COMPANY LIMITED



Eine andere große Ernte gewiß!

Die Natur unterstützt den Landmann im Münster Distrikt, um den furchtsamen Ungläubigen zu zeigen, daß sie auf dem Acker mehr und besseres Getreide ziehen können, als auf \$100 Land in Minnesota, Iowa oder Illinois. \$1 Weizen macht \$15 Land, welches 30 bis 40 Bushel hervorbringt, einer Goldmine ähnlich mit dem kostbaren Erz in Sicht.

Lassen Sie uns Ihnen unsere Karte und Beschreibung dieses wunderbaren Distriktes oder unser neues Büchlein "A Guide to the last West" kostenfrei schicken.

Die folgenden Stücke Land haben wir sorgfältig ausgemessen; dieselben sind ein Handel und werden bald viel höher im Preise sein.

- Ganze Sect. 33, Twp. 36, Rge. 16, W. 2. M. Hochgelogen, guter Boden, keine Steine; 30 Prozent Gebüsch, 2 oder 3 kleine Seen enthaltend etwa 80 Acker, schwerer Wuchs von Gras u. wilden Erbsen. Besiedelt an allen Seiten. \$10.50
- Öst. Hälfte von Sect. 7, Twp. 36, Rge. 17, W. 2. M. Gut entwässert, nahezu eben, ungefähr 20 Prozent Gebüsch. Keine Steine. \$16.00
- West. Hälfte von Sect. 33, Twp. 36, Rge. 17. Gutes Stück Land; verhältnismäßig frei von Gebüsch. \$11.00
- Nord. Öst. Viertel, Sect. 19, Twp. 36, Rge. 19, W. 2. M. Von eben zu leicht rollend. Ungefähr 30 Prozent Pappelholz; guter Boden, keine Steine. \$12.50
- Süd. West. Viertel Sect. 13, Twp. 36, Rge. 19, W. 2. M. Ausgemessenes Viertel. Von eben zu leicht rollend. \$13.00
- R. W. 14 Sect. 18, Twp. 37, Rge. 19, W. 2. M. Hoch gelegen, gut entwässert, beinahe frei von Gebüsch. \$15.00
- Nord. Hälfte, Sect. 7, Twp. 38, Rge. 19, W. 2. M. Boden ausnahmsweise gut. Ungefähr die Hälfte des Nord. West. Viertels ist mit einem See bedeckt. Etwa 40 Prozent Pappelholz, wovon schon viel abgestorben ist. Sehr schwerer Wuchstum der Vegetation. Keine Steine. \$10.00
- West. Hälfte Sect. 13, Twp. 38, Rge. 19, W. 2. M. Nordw. Viertel leicht rollend, gerade genug für gute Drainierung. Grund No. 1; keine Steine oder Sand etwa 25 Prozent bedeckt mit kleinen Pappeln und Weiden. Südwest. Viertel ist guter Boden, gewellt. Einige wenige niedrige Stellen; keine Steine oder Sand. Ungefähr 40 Prozent Gebüsch. Dies ist ein Handel. \$11.50
- Öst. Hälfte von Sect. 23, Twp. 38, Rge. 19, W. 2. M. Ein gutes Stück Land; ungefähr 25 Prozent kleines Gebüsch; etwa 80 Acker an der Süd. Hälfte dieses Landes sind eine niedrige Weide, schweres Wachstum von gutem Heu. Tiefer, locher, schwarzer Boden, keine Steine, beinahe eben. \$12.00
- Öst. Hälfte von Sect. 25, Twp. 39, Rge. 19, W. 2. M. Ausgewähltes Land, leicht rollend, keine Steine oder Sand, No. 1 Boden. Ungefähr 50 Prozent Pappel oder Weiden Gebüsch. Die C.P.M. hat durch dieses Land vermessene. \$11.50
- Süd. Ost. Viertel Sect. 7, Twp. 39, Rge. 20, W. 2. M. Leicht rollend, guter locherer Boden. Alles Flugland. Beinahe frei von Gebüsch. \$12.00
- Ganze Sect. 15, Twp. 39, Rge. 20, W. 2. M. 50 Prozent Gebüsch, liegt ein wenig niedrig; erstklassiger Boden, keine Steine oder Sand, ein schöner Bach läuft durch von Süd. West. nach Nord. Ost. \$10.50
- West. Hälfte Sect. 23, Twp. 39, Rge. 21, W. 2. M. S. W. Viertel ganz offen, ausgezeichnet: R. W. Viertel ungefähr 75 Prozent Pappel Gebüsch. Guter Boden, keine Steine, ein 10 Acker großer hübscher See. Preis der halben Sektion. \$11.00
- Süd. Ost. Viertel, Sect. 9, Twp. 39, Rge. 22, W. 2. M. Dieses Viertel ist eben mit leichtem Fall nach dem "Canvas Back Lake". Ungefähr 20 Prozent Pappel. 1. Meile von einer großen kath. Kirche und Schule. \$16.00

Bedingungen. — Ein Drittel des Kaufpreises bar; der Rest in fünf gleichen jährlichen Abzahlungen zu 6% Zinsen.

Die Preise sind Netto, ohne Kommission und können jederzeit geändert werden. Das Land mag jederzeit verkauft werden.

Merkt, daß Münster und Umgebung gute katholische Kirchen und Schulen hat, die besten im Nordwesten.

Schreibt an: **LUSE LAND CO., LTD.**

St. Paul, Minn.,

oder spricht vor bei unserm Stellvertreter in Münster.